Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

254 (8.11.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 254. Ettlingen, Dienstag den 8. November 1904

Bürgerausschußsitzung.

(Fortsetzung.)

Es wird zum nächsten Gegenstand übergegangen, der betrifft die Verbescheidung der städtischen Rechnungen pro 1902. Der Vorsitzende überträgt dem Vorsitzenden der Abhörkommission BAM. Hübschmann den Vortrag, welcher hervorhebt, daß nur wenige Anstände, welche auch bereits ihre Erledigung gefunden hätten, wahrgenommen worden seien. Nach Verlesung der Bescheids-Entwürfe zu den einzelnen Rechnungen werden diese zum Bescheid erhoben und einstimmig genehmigt.

Nun folgt die Verkündung der Sparkasserechnung vom Rechnungsjahre 1903, welche an der Hand eines schriftlichen Berichts vom Vorsitzenden vollzogen wird. (Von Wiedergabe der einzelnen Zahlen können wir absehen, da ja der ganze Geschäftsbericht von 1903 in unserem Blatt s. Zt. veröffentlicht wurde.) Das Jahr 1903 schließt mit einem Ueberschuß von 23339 ℳ 17 ₰ ab, der sich dadurch ergibt, daß von Reinvermögen in Höhe von 417484 ℳ 17 ₰ der auf 390000 ℳ normierte Reservefond in Abzug gebracht wird.

BAM. Bäuerle weist darauf hin, daß eine Stabilität in den Ueberschüssen nur dadurch möglich wurde, daß der Staat eine bestimmte Höchstgrenze des Reservefonds — 390000 ℳ — festsetzte. Auch der Bildung eines zweiten Reservefonds und der besonderen Buchung der Ueberschüsse wird das Wort geredet, wozu sich die BAM. Bäuerle, Deubel, Ad. Mayer und Ruf gutächtlich äußern. Damit wird die Vorlage verabschiedet.

Es folgt nun im nächsten Gegenstand die Verteilung der Ueberschüsse der Sparkasse selbst, welche sich, wie oben bereits angeführt, auf 23339 ℳ 17 ₰ berechnen und Verwendung finden sollen in der Hauptsache für die Realschule 11000 ℳ Durch die Erweiterung der Anstalt bedarf diese eines Zuschusses aus der Stadtkasse in Höhe von nun 10000 ℳ bis 12000 ℳ, für die Gewerbeschule sind 2000 ℳ nötig, dazu kommen neuerdings noch 240 ℳ für drei als notwendig erklärte Ueberstunden. Durch die Verlegung dieser Schule fiel die Anschaffung neuer Bänke, Tische, Hocker, Tafeln und auch eine Aenderung der Beleuchtung im Rathaussaal nötig. Dies alles erfordert einen Aufwand von rund 1000 ℳ; vorgesehen sind aus Sparkasseüberschüssen hiefür 600 ℳ, was noch fehlt muß die Stadt zulegen. Verschiedene Vereine und gemeinnützige Unternehmungen erhalten ihre bisherigen Zuschüsse, so die Kinderschulen 400 ℳ, der Verschönerungsverein und der Verkehrsverein je 500 ℳ, die Sanitätskolonne 200 ℳ, für Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Plätze und Gehwege sind vorgesehen 3500 ℳ Mit dieser Summe soller manche Spazierwege, darunter die Rebbergwege, in besseren Stand gesetzt werden. Die letztere Absicht kommt ja auch den Weinbauern zu gut. Aus der Bevölkerung heraus entsprang das Verlangen nach einer Eisbahn, hiefür sind 1000 ℳ berücksichtigt. Als Tilgungsquote der für die Badeanstalt noch restierenden Schuld erscheint schließlich der Rest mit 3739 ℳ An die regelmäßige Tilgung dieser Schuld sei bereits staatlicherseits gemahnt worden. Der Zuschuß zum Fond für Herstellung eines Steges unterhalb des alten Schlachthauses mußte diesmal weggelassen werden, dennoch solle aber in allernächster Zeit, jedenfalls sobald das Schillerschulhaus fertig ist, zum Bau des Steges geschritten und was noch an Geld fehle, den Anlehensmitteln entnommen werden.

BAM. Ad. Maier sprechen alle diese Zahlen ein beredtes Zeugnis, wohin das Geld kommen sollte und doch nicht hinkommt. Er bedauert, daß das Stipendium für eine neue Brücke weggelassen wurde. Auch 11000 ℳ für die Realschule halte er etwas zu viel, obwohl er ja gerne sieht, wenn unsere Jugend etwas lernt.

Ihm erwidert der Vorsitzende, daß er sich durchaus im Irrtum befände, wenn er glaube, daß nur wohlsituierte Schüler die Realschule besuchen. Eine sehr stattliche Anzahl auch unbemittelter Schüler sei vorhanden, die bei den nötigen Voraussetzungen anstandslos Schulgeldbefreiung genössen. Die Anstalt sei da und müsse auch unterhalten werden, andernfalls man nur beschließen könnte, sie wieder aufzuheben. Bemerken wolle er hier schon, daß im Beirat angeregt wurde, die Anstalt in eine 7klassige zu erweitern. Es tue ihm selber leid, daß nicht mehr verteilt werden könne, deshalb werde aber der Bau der Brücke um keinen Tag hinausgeschoben. Auch diese Vorlage erfährt ihre Annahme. Damit wäre die eigentliche Tagesordnung erschöpft.

Der Vorsitzende hat indessen noch 2 wichtige Mitteilungen zu machen zunächst in Betreff der Erwerbung von Gelände für ein neues Spital. Bei der letzten Visitation durch den Medizinalreferenten Gr. Ministeriums des Innern wurde in Bezug auf räumliche Ausstattung kein günstiges Urteil über das städtische Spital gefällt und dem Gemeinderat die Erstellung eines den heutigen Verhältnissen entsprechenden Krankenhauses nahe gelegt. Der Gemeinderat sprach sich sofort und eingehend unter Betonung der sonstigen und dringenderen voraussichtlichen Bedürfnisse gegen einen Neubau aus, da namentlich die geschilderten Spitalverhältnisse keine so beengenden seien und das derzeitige Spital bei richtiger Ausnützung noch lange genüge, ferner nach der Absicht des Ge-

---

11)

Rat's Frida.

Kleinstadt-Roman von H. v. Bromberg.

(Fortsetzung.)

Die ganze Erscheinung war einfach und doch vornehm. Der Mann ließ einen auf den ersten Augenblick vielleicht gleichgiltig; aber es gibt eben Gesichter, in welche man sich geistig vertiefen muß, um ihrer Schönheit und Reinheit recht inne zu werden. Und solch' ein Gesicht hatte der Mann; nicht zierlich und fein gerundet, sondern scharf und herb in seinen Konturen, die Stirn hoch und eckig, die Nase kühn hervorspringend, das Kinn energisch und beinahe etwas zu stark; aber alles war harmonisch zu einem Ganzen vereinigt, das in jedem der wie aus Granit gehauenen Züge seine Zugehörigkeit zu den „Rittern vom Geiste" bekundete.

Doch war dieses Gesicht auch wieder nicht stolz und zurückstoßend. Nein, ein wundersames Leuchten erschien ab und zu darin und gab ihm einen versöhnenden Hauch von Weichheit und Herzensgüte, wie wenn die Abendsonne noch einmal die schon im Dämmerlicht ruhende Erde erhellt; und um den Mund spielte ein heiteres, wenn auch etwas ironisches und überlegenes Lächeln. Er schien an alles andere zu denken, nur nicht an seine Gefährtin.

Wie sollte er auch? Er kannte sie nicht — und wer kümmert sich auch um seine zufälligen Reisegenossen? Vielleicht gelangweilt griff er in die Tasche seines Ueberrockes und entnahm einem eleganten Etui eine Zigarre. Vorsichtig wollte er die Spitze derselben abschneiden; aber das Messer glitt auf verhängnisvolle Weise ab und fuhr tief in den Daumen der rechten Hand, so daß ein warmer Blutstrahl im Augenblick seine Hand überrieselte.

Unwillkürlich stieß er einen leisen Ruf der Ueberraschung oder des Erschreckens aus, so daß Frida sich schnell nach ihm umwandte. Sie sah wie er vergebens sich mühte, das Taschentuch mit der linken Hand um den verletzten Finger zu schlingen, um das Blut zu stillen.

„Darf ich ihnen vielleicht behilflich sein?" fragte sie ohne Besinnen.

Ohne ein Wort zu entgegnen, streckte er ihr die Hand hin. Geschickt hüllte sie den Daumen ein.

„So!" sagte sie, als sie ihren kleinen Samariterdienst beendet hatte, und richtete sich aus ihrer gebückten Stellung auf. Sie war ganz rot geworden, als sie seine Hand frei gab.

„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein!" sagte der Herr.

„Dazu ist kein Grund vorhanden," lehnte Frida kühl ab und setzte sich wieder auf ihren alten Platz.

Der Fremde maß verwundert das Mädchen," das so selbständig, ruhig und sicher auftrat. Seine Augen suchten immer wieder ihr anmutiges Gesicht, die weiße Stirn, den schwellenden Mund, die dunklen Augen und das schwere, dunkle Haar.

Nach einer Viertelstunde wandte sich Frida wieder zu ihrem Reisegefährten.

„Ich werde jetzt den Verband erneuern, mein Herr," sagte sie bestimmt und ein wenig schulmeisternd. „Bitte reichen Sie mir Ihre Hand!"

Er gehorchte lächelnd. Vorsichtig nahm sie das blutgetränkte Tuch ab und legte eine an-

meinderates ein Neubau so lange als möglich hinausgeschoben werden solle. Die einstweilige Sicherung eines richtigen Platzes wurde zugesagt. Auf eine neuerliche Anfrage des Bezirksamtes, was geschehen sei bezüglich der Gewinnung eines Baugeländes, konnte bereits mitgeteilt werden, daß der Gemeinderat sein Augenmerk auf das Ackerfeld am Johanniswegle gerichtet hätte, das gesunde sonnige Lage habe, gegen Watt- und Albtalwind geschützt sei und im nahe gelegenen Wald ein Park zum Ergehen für Kranke und Rekonvaleszenten unschwer geschaffen werden könne. Auch die gelegentlich hier anwesende Vorstandschaft der Walderholungsstätte, mit Herrn Geh. Rat Dr. Battlehner an der Spitze, habe dies Gelände für wirklich geeignet bezeichnet. Es fehlen für dorthin zwar noch Straßenverbindung, Wasser und Gas, man habe aber angenommen, daß ein Spitalneubau doch nicht vor einem Jahrzehnt komme und bis dahin sich die Bautätigkeit mehr nach Süden entfalten werde. Mit den in Betracht kommenden Eigentümern hat der Vorsitzende unterhandelt und einstweilen Verträge vorbehaltlich Zustimmung des Gemeinderates nach vorausgegangenem Benehmen mit dem Bürgerausschuß abgeschlossen. Auf diese Weise wurden um runde Summen, nicht per qm angekauft von Wendelin Weber, Fabrikarbeiter Ehefrau 23 ar 49 qm, Adolf Rummel 12 ar 14 qm, Thomas Henn zusammen 97 ar 69 qm, Aug. Welker 27 ar 27 qm. Bei all' diesen stellt sich der qm auf 68—69 ₰ Nicht so billig war das Gelände von den Zwischenliegern Robert Wackher Witwe (16 ar 34 qm) und Emil Reiß (13 ar 37 qm) zu bekommen, die sich auf hoher Schule bewegten, mit welchen man dann nach wiederholten Verhandlungen mit einem Preis zwischen 95 und 96 ₰ per qm einig wurde. Dieser höhere Ankaufspreis habe ihm wirklich leid getan wegen des niedereren Gebots der anderen. Der ihm zu Ohren gekommene Vorwurf eines heute abwesenden BVM., er, der Vorsitzende habe die Leute gedrängt, würde durch die entgegenstehende Meinung, den Leuten sei das Gelände vergoldet worden, aufgewogen. So sei man dazu gekommen, provisorisch 190 ar 30 qm zu erwerben. Dabei würden für Gelände, das früher um 300 ℳ erworben wurde, 1500 bis 1600 ℳ bezahlt. Von einer Ueberrumpelung könne also keine Rede sein. Durch diesen Ankauf sei noch lange nicht beschlossen, daß auch das neue Spital dahin kommen müsse. Als weiteren Bauplatz wurde auch das städtische Gelände hinter dem alten Friedhof, zu welchem aber noch dazu gekauft werden müßte und wofür wohl andere Preise verlangt würden, ferner der heutige Holzhof, dessen Nähe beim Friedhof die Gemüter der Kranken wohl eigentümlich berühren müsse, vorgeschlagen. In letzterem Falle müsse allerdings auch ein neuer Holzhof geschaffen werden. Da überdies der (obere) Exerzierplatz denn doch zu teuer sei, um hierauf „langsamen Schritt" einzuüben und Exerzierübungen abzuhalten, dürfte sich vielleicht empfehlen, das Gelände beim Johanniswegle einstweilen als Exerzierplatz für eine Reihe von Jahren zu verwenden. Ohne sich zu binden wäre zunächst die Frage, ist der beabsichtigte Ankauf zweckmäßig oder nicht, zu entscheiden. Zum Ankauf könnte der Weiheräckerkaufschilling verwendet werden.

(Schluß folgt.)

Handelskammer.

Als Termin für die Erneuerungs- und Ergänzungswahl von Mitgliedern der Handelskammer wird der 29. November bestimmt. Es haben auszuscheiden 15 nach dem Handelskammergesetz gewählte Mitglieder und 2 gemäß diesem Gesetz von der Handelskammer berufene Ersatzmitglieder, ferner hat eine Neuwahl für ein verstorbenes und eine Ersatzwahl für ein von seinem Amte zurückgetretenes Mitglied stattzufinden. Im Einzelnen sind zu wählen 9 Mitglieder aus dem Amtsbezirke Karlsruhe, je 2 aus den Amtsbezirken Bruchsal und Gernsbach, je 1 Mitglied aus den Amtsbezirken Achern, Baden, Bretten, Bühl, Durlach und Ettlingen.

Die sächsische Zivilliste.

Das „Dresdener Journal" schreibt: In der Tagespresse finden sich widersprechende Mitteilungen über die Zivilliste des Königs. Wir sind in der Lage demgegenüber mit aller Bestimmtheit zu erklären, daß von keiner maßgebenden Stelle beabsichtigt worden ist, eine Erhöhung der Zivilliste bei der Ständeversammlung zu beantragen.

Das Brandunglück vom Samstag in Brüssel.

Das Gebäude des Ministeriums des Innern steht in Flammen. In weitem Bogen sperrt Militär den großen Platz, auf dem sich die Gebäude des Parlaments und der verschiedenen Ministerien erheben. Eine lange Kette von Soldaten reicht sich ununterbrochen Aktenbündel, die in den brennenden und gefährdeten Gebäuden lagerten. Bis jetzt sind nur Dokumente von relativer Wichtigkeit gefährdet. Es sind Akten der Bürgergarde. Aber auch Akten des Senats sind in Gefahr. Soeben beginnt ein Teil des Ministeriums des Aeußeren zu brennen. In aller Eile werden nun hieraus die Akten in Sicherheit gebracht. Als Ursache des Brandes wird angegeben, daß mit dem Fahrstuhl ein noch brennender Ofen herabgelassen wurde, aus dem unbemerkt einige Kohlen herausfielen. Später wurde der Fahrstuhl wieder in die Höhe gelassen, worauf der Dachstuhl Feuer fing. Kurz nach 7 Uhr lag das Gebäude nach ruhig und unauffällig, 20 Minuten später begannen mächtige Flammen vom Dachstuhl aufzuschießen. Das 9. Linienregiment, die Carabiniers und die Gendarmerie wurden aufgeboten. Gegen halb 11 Uhr war die Gefahr beseitigt. Vom Ministerium des Innern und einem Teil des Ministeriums des Aeußern ist der Dachstuhl vollständig ausgebrannt. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, sind Dokomente von größerer Wichtigkeit nicht verbrannt. Die Feuerwehr wird die ganze Nacht die Brandstätte bewachen, da ein neues Aufflammen befürchtet wird.

Lokales.

Ettlingen, 8. November.

○ **Die Vorschrift,** die Tauben während der Saatzeit eingesperrt zu halten, wird vielfach nicht beobachtet, weshalb auch schon verhältnismäßig viele Strafmandate ergingen. Auch an dieser Stelle, und um vor Strafe zu schützen, sei auf dieses Verbot aufmerksam gemacht.

△ **Sport.** Seit dem Eintritt der hiesigen „Fußballgesellschaft" in den Verband südd. Fußballvereine hat man die Gelegenheit des Sonntags öfters auf dem hiesigen Fußballplatz Wettspiele mitanzusehen. So konnte man am Sonntag, den 30. Oktober ein Wettspiel gegen den „Fußballklub Weststadt Karlsruhe" beobachten, das zugunsten der Karlsruher mit 2:1 Goal ausfiel. Auch am vergangenen Sonntag entwickelte sich auf dem Spielfelde eine fieberhafte Tätigkeit, da sich 2 ziemlich starke Gegner zusammengefunden hatten. Trotzdem die hiesige Mannschaft von der Karlsruher schon früher geschlagen wurde, zeigte sie sich diesmal dem Gegner überlegen und schlug ihn mit 5:2 Goal.

Nach dem Spiel wurde der Sieg bei Mitglied Funk auf dem Vogelsang in corpore gefeiert. Erwähnenswert ist noch, daß die hiesige Mannschaft gestern zum erstenmale in der neuen Sportskleidung schwarz-grün spielte.

Aus dem Amtsbezirk.

W Schöllbronn, 7. Nov. Die hiesige Gemeindejagd, welche zuletzt um 425 ℳ verpachtet war, ist bei der heutigen Versteigerung, dem Voranschlage des Gemeinderats gemäß,

---

dere, trockene Stelle um die Wunde. Das Bluten hatte nachgelassen; aber die Schnittwunde zeigte sich doch bedeutend tiefer, als sie gedacht hatte.

„Eine böse Wunde!" bemerkte Frida.

„Was schadet das?" fragte er ironisch.

„Vorläufig nichts; — aber lassen Sie ein wenig Staub hineinkommen, vernachlässigen Sie die Wunde, so haben Sie den Schaden zu tragen. ‚Kleine Ursachen große Wirkungen'."

„Wirklich?" fragte er noch ironischer.

„Mein Herr, wenn Sie das noch nicht gewußt haben, so muß ich Sie sehr bedauern", entgegnete Frida scharf und stieß beinahe die von neuem verbundene Hand zurück.

Er lächelte wieder überlegen und spöttisch.

Sie sah es und ein zorniges Gefühl wallte in ihr auf. „Wie kam sie dazu, einem unbekannten Menschen die Hand zu verbinden? — Es konnte ihr doch gleichgiltig sein, ob er sich in die Hand oder in die Nase geschnitten hätte!" so dachte sie. Aber ihre Gutmütigkeit hatte sie wieder zu einer Dummheit verleitet, die ihr keinen Dank eingetragen hatte; und der, dem sie geholfen, der lächelte noch dazu so spöttisch über die drei Worte, welche Sie mit ihm gewechselt hatte.

Sie kehrte ihm den Rücken und lehnte sich weit zum Fenster hinaus.

Nach einer Weile fühlte sie sich am Arm berührt. Erschreckt fuhr sie herum und hörte, wie der Fremde sagte: „Liebes Fräulein, ich halte mich für moralisch verpflichtet, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Zugluft, selbst für so gesunde Lungen, wie ich sie bei Ihnen voraussetze, das reine Gift ist!"

„Was schadet das?" fragte Frida hochmütig.

„Vorläufig nichts," entgegnete er, jedes Wort betonend, aber bedenken Sie, daß Sie allein den Schaden zu tragen haben, wenn Sie sich öfter einer solchen Lage aussetzen! — ‚Kleine Ursachen — große Wirkungen'!"

Frida war empört.

„Mein Herr!" sagte sie mit zornig erregter Stimme, „wenn sie eine Dame beleidigen wollen, so haben Sie allerdings hier die beste Gelegenheit! Ich . . ."

„Um Gotteswillen!" unterbrach er sie mit gut gespieltem Entsetzen. „Es war nichts weniger als meine Absicht, Sie, meinen Rettungsengel, beleidigen zu wollen! . . . Bitte, bitte, bitte! Seien Sie wieder gut!"

Er reichte ihr seine linke, gesunde Hand.

Sie sah es nicht oder wollte es nicht sehen, und er sagte, als er das bemerkte, gleichgiltig: „Nun, wenn Sie nicht wollen, dann werde ich auch so leben! —"

Den Rest der Fahrt verbrachten beide in tiefem Schweigen, und doch waren beide nicht wenig verwundert, ein und daselbe Reiseziel zu haben.

Der Zug hielt in B . . . Der Fremde öffnete schnell die Tür des Kupees und sprang hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Dispens. Pantoffelheld (am Tage der der Kontrollversammlung): „Du wirst entschuldigen, Frauchen, heute muß ich den Militärgesetzen gehorchen!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

für 1000 ℳ gesteigert worden. Inhaber ist wiederum Herr Kaufmann Viktor Merkle aus Karlsruhe, der bereits seit 24 Jahren hier dem edlen Waidwerk obliegt und nun als gerngesehener Gast nochmals weitere 6 Jahre hier oben die Rehe und die Hirsche jagt. Zum neuen Jagdbeginn ein kräftiges Waid Heil!

Vermischtes.

— Berlin, 5. Nov. Der bekannte Antisemit Graf Pückler ist gestern abend im Vestibül des hiesigen Hotel de l'Europe, eines der vornehmsten Gasthöfe Berlins, durchgeprügelt worden. Graf Pückler traf an dieser Stelle mit einem jüdischen Juwelenhändler namens Levy zusammen. Als der Juwelier hörte, daß er den Grafen Pückler vor sich habe, nahm er seinen Schirm und hieb damit auf den Grafen los. Am Abend sprach dann Graf Pückler in einer Versammlung. Er gab da seine bekannten Ausführungen zum besten. Am Schluß wurde ihm ein Lorberkranz überreicht. Die Ueberreicher gaben der Freude Ausdruck, daß er den Händen der Juden entronnen sei.

Neueste Nachrichten.

Paris, 7. Nov. In der heutigen Verhandlung des Prozesses d'Autriche und Genossen erklärte der Regierungskommissar Rabier unter großer Ueberraschung des sehr zahlreichen Publikums: Er sei von seiner vorgesetzten Behörde ermächtigt worden, die Anklage gegen die vier Angeklagten fallen zu lassen. Das Kriegsgericht sprach die Angeklagten einstimmig frei.

Petersburg, 7. Nov. Ein kaiserlicher Ukas ordnet die Einberufung der Reserveoffiziere und der Militärärzte der Reserve in den Militärbezirken Petersburg, Wilna, Warschau, Kiew, Odessa, Moskau, Kasan, im Kaukasus und Dongebiet an.

Das russische Geschwader.

Der Dampfer „Jaroslaw" der russischen Freiwilligen-Flotte passierte gestern mit einer Ladung Kohlen und Wasser für die baltische Flotte die Straße der Dardanellen; andere russische Schiffe mit der gleichen Ladung werden mit je zehntägigen Intervallen folgen.

Vom Kriegsschauplatz.

Mukden, 8. Nov. Hier besteht keine Hoffnung, Port Arthur durch das Landheer zu entsetzen. Dafür ist jetzt für den Winterfeldzug gut gesorgt worden.

— „Der Weg zum kaufmännischen Berufe soll durch die Handelsschule führen." — Diese Forderung mag manchem etwas befremdlich erscheinen, gewinnt aber angesichts der allseitig gesteigerten beruflichen Anforderungen, die besonders im kaufmännischen Stande zutage getreten sind, stets mehr Befürwortung. Die in tüchtigem zielbewußtem Studium an einer Handelsschule erworbenen Kenntnisse bilden für jegen Zögling eine sichere, speziell im späteren Leben sehr geschätzte Grundlage für die Praxis. Die Spöhrer'sche Höhere Handelsschule in Calw (Wttbg.), welche auf 28 Jahre erfolgreichen Wirkens zurückblicken kann und sich einer fortgesetzt steigenden Frequenz erfreut, hat es sich stets angelegen sein lassen, ihren Zöglingen unter Vermeidung alles Ueberflüssigen die sorgfältigste Ausbildung zuteil werden zu lassen, sodaß solche im praktischen kaufmännischen Betriebe mit Ehren bestehen und rasch vorwärts kommen. — Der unserer heutigen Nummer beigelegte Prospekt enthält ein knappes Programm über Ziele und Leistungen genannten Institutes und sei hiermit der freundl. Beachtung aller sich dafür Interessierenden bestens empfohlen.

Unzerbrechlich!
Hochelastisch! Rostfrei!
Wollt Eure Gesundheit Ihr dauernd schützen?
Die **Herkules**-Feder sie wird Euch nützen.
In jedem **Korsett** (bitte nicht übersehen!)
Muss aber der Name **Herkules** stehen!
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

№ 254. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen. № 254.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. November d. Js., vormittags 10—12 Uhr, findet gemäß der vom Bezirksrat getroffenen Distriktseinteilung die Wahl von Kreiswahlmännern auf dem Rathause dahier statt.

Der 1. Wahldistrikt umfaßt das I. Stadtviertel und hat zu wählen 10 Kreiswahlmänner.

Wahllokal: Kleiner Rathaussaal.

Der 2. Wahldistrikt umfaßt das II. Stadtviertel und vom III. Stadtviertel bis Haus Nr. 538 und hat zu wählen 11 Kreiswahlmänner.

Wahllokal: Geschäftszimmer des Ratschreibers.

Der 3. Wahldistrikt umfaßt den Rest des III. Stadtviertels von Haus Nr 539 und das ganze IV. Stadtviertel und hat zu wählen 11 Kreiswahlmänner.

Wahllokal: Geschäftszimmer des Grundbuchamts.

Stimmfähig und wählbar sind alle Staatsbürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit mindestens einem Jahre im Amtsbezirke ansäßig sind.

Die Wähler üben ihr Stimmrecht da aus, wo sie ihre Hauptniederlassung haben.

Ausgeschlossen von der Stimmfähigkeit und Wählbarkeit sind:

a. die Dienstboten und diejenigen Personen, welche in einem ähnlichen Abhängigkeitsverhältnisse stehen, ferner

b. diejenigen, bei welchen einer der Ausschließungsgründe vorliegt, welche nach der Gemeindeordnung für die Wählbarkeit in den Bürgerausschuß gelten (§§ 37 und 15 der Gemeindeordnung, § 5 der Kreiswahlordnung).

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte (zusammengefaltete) Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Sie sind mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen. Jeder Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen sowie mit der Benennung, durch welche er von andern gleichen Namens unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Jeder Stimmende hat so viele Wahlmänner in Vorschlag zu bringen, als der Distrikt, wozu er gehört, zu ernennen hat.

Nur diejenigen, welche in der vom Gemeinderat geschlossenen Liste eingetragen sind (§ 7 letzter Absatz der Kreiswahlordnung), sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Während des ganzen Wahlvorgangs steht den Wahlberechtigten der Zutritt zum Wahllokal offen.

Ettlingen, den 31. Oktober 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Arnold.

Jagdverpachtung.

Am Donnerstag, den 24. November l. Js.,
nachmittags 2 Uhr,

wird die Jagd der Gemarkung Pfaffenroth mit einem Flächengehalt von 494 Hektar Wald und 356 Hektar Feld auf weitere 6 Jahre vom 1. Februar 1905 bis 31. Januar 1911 auf dem Rathause dahier öffentlich versteigert, wobei nur Personen als Bieter zugelassen werden, welche einen Jagdpaß besitzen oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde glaubhaft machen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken obwalten.

Pfaffenroth, den 7. November 1904.

Der Gemeinderat.
Glaser.

Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Badische
Lokal-Eisenbahnen
Aktien-Gesellschaft.

Albtalbahn.

Mit Wirkung vom 10. d. Mts. haben wir den Herrn **Gregor Knebel** in **Ettlingen** zum bahnamtlichen Güterbestätter unserer Station Ettlingen-Holzhof bestellt.

Ettlingen, den 7. November 1904.

Die Direktion.

Geldrollenpapier

für Kupfer-, Nickel-, Silber- und Goldgeld in solider, haltbarer Qualität empfiehlt

Buch- & Steindruckerei R. Barth.

Carl Schöpf

Karlsruhe

Marktplatz.

Sonntag, den 6. u. 13. November bis 5 Uhr geöffnet.

Während der Messe

Ausnahmspreise in allen Abteilungen

Damenkonfektion	Herrenkleiderstoffe	Gardinen
Damenkleiderstoffe	Knabenkleiderstoffe	Teppiche
Damenwäsche	Trikotagen	Baumwollwaren
Pelzwaren	Flanelle	Aussteuerartikel.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Franz Ignaz Ochs,

Schreinermeister,

heute morgen 1/4 1 Uhr, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im Alter von 59 1/2 Jahren nach dreitägigem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Florentina Ochs, geb. Ochs, **nebst Kindern.**

Spessart, den 8. November 1904.

Dies statt besonderer Anzeige.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 9 Uhr statt.

Danksagung.

Für die beim Heimgang unserer lieben

Mathilde Mayer

uns erwiesene Teilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Ettlingen, den 7. November 1904.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rudolf Raquot, Oberregierungsrat.

THURINGIA

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853.

Grundkapital: **9 Millionen Mark.**

Garantiemittel Anfang 1903: **59 Millionen Mark.**

Uebernimmt **Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport-, Valoren-, Einbruchdiebstahl-** und **Glasversicherungen** jeder Art zu billigen festen Prämien **ohne** Nachschuss-Verbindlichkeit.

Zur Vermittlung von Abschlüssen und Auskunftserteilung empfehlen sich: Die General-Agentur für Baden & Hohenzollern **Carl Steidle** in Konstanz,

sowie sämtliche Agenten der Thüringia:

in Ettlingen: **Carl Roos,** Bankier,
„ Bruchhausen: **Wilh. Speck II.,** Gemeinderechner,
„ Busenbach: **Berth. Schroth,** Kaufmann,
„ Spessart: **Lothar Weber,** Fabrikmeister,
„ Völkersbach: **Rob. Fritz,** Landwirt.

Ettlingen.

Gebrauchte Fässer

von ca. 1000 Liter verkauft billig

A. O. Berger.

Photographie verloren

— auf Karton aufgezogen — am Samstag abend von Station Holzhof bis zum Spital. Abzugeben gegen **Belohnung** in der Exped. d. Bl.

(Mahm. ct. 305/9 g.)

PALMIN

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum kochen, braten u. backen

50% Ersparnis gegen Butter!

Ettlingen.

Die von mir am 4. Oktober in meiner Kelter gegen Herrn Kaufmann Richard Glasstetter ausgesprochenen **Beleidigungen** und Ehrenkränkungen nehme ich hiermit bedauernd zurück und zahle als Buße 15 ℳ an die Armenkasse hier.

Adolf Kehrbeck, Küfermeister.

„Cognac Badenia"

mit der Flagge

ärztlich empfohlen.

Dieser Cognac wird in einer renommierten deutschen Cognac-Brennerei hergestellt. Derselbe ist abgelagert, mild, frei von Essenzen u. äther. Oelen, ein nach Charente-Verfahren verschnittnes Weindestillat.

Da ich in obiger Marke einen bedeutenden Abschluß gemacht und den **Alleinverkauf für Ettlingen und Umgebung** übernommen habe, anderseits um einen großen Umsatz zu erzielen, setze ich den Preis für diesen vorzüglichen Cognac auf nur

Mk. 2.—

für eine 3/4-Literflasche (inkl. Glas) fest. **Ein einmaliger Versuch und Sie werden diese Marke stets wieder kaufen!**

Carl Bauer

am Holzhof.

---

prima Schwemmsteine

billigst - prompt

Hubaleck & Cie

Weissenthurm a. Rhein.

(Ka. 2162 g.)

Ettlingen.

Morgen Mittwoch

Schlachttag

im

„Grünen Hof".

Ettlingen.

Prima

Apfelmost

von 50 Liter an per Liter 20 ₰

empfiehlt

Adolf Kehrbeck, Küfermstr.

Ettlingen.

Während der kälteren Jahreszeit jeden **Donnerstag abend** treffen **direkt ab See** für mich ein

ff. helgoländische

Angelschellfische

lebendfrisch in nur **erster** Qualität.

Maria Rosenfeldt,

Delikatessen, Pforzheimerstr. 747.

Ettlingen.

Zu vermieten 1 Logis v. 2 Zimmern, Alkov u. allem Zubhr. a. 1. Dez. o. später sowie der 2. Stck. Leopoldstr. 291, zusammen oder getrennt.

Zu verkaufen 100 Liter reinen Ettlinger **Vorlaufwein, 1 Bett, 1 Saukopfsofen,** 3 Paar neue **Fensterläden.**

Ein Kapital von 500 bis 1000 ℳ gegen Sicherheit **gesucht.**

Stelle sucht in besserm Privathaus 1 tüchtiges, braves **Mädchen** v. 20 Jahren drch. **J. A. Fladt,** Kommissionär.

Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth in Ettlingen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg